

Globaler Klima-Risiko-Index 2016

Zusammenfassung¹

Der Globale Klima-Risiko-Index (KRI) von Germanwatch zeigt, wie stark Länder von Wetterextremen wie Überschwemmungen, Stürmen, Hitzewellen etc. betroffen sind. Untersucht werden die menschlichen Auswirkungen (Todesopfer) sowie die direkten ökonomischen Verluste. Als Datenbasis dient die weltweit anerkannte Datenbank NatCatSERVICE der Münchener Rück, unter Hinzunehmen weiterer demographischer (Bevölkerungszahl) und wirtschaftlicher Daten (Bruttoinlandsprodukt) des Internationalen Währungsfonds. Germanwatch veröffentlicht den KRI jährlich und in diesem Jahr zum elften Mal. Im KRI 2016 sind die Extremereignisse des Jahres 2014 und für den Zeitraum 1995 bis 2014 erfasst.

Wenngleich die Auswertungen über die Schäden und Todesopfer keine Aussage darüber erlauben, welchen Einfluss der Klimawandel bereits bei diesen Ereignissen hatte, so lässt sich doch ein Bild der Verwundbarkeit der Staaten zeichnen. Dies kann als ein Warnsignal verstanden werden, sich auf zukünftig möglicherweise vermehrte und stärkere Extremereignisse durch Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel besser vorzubereiten.

Die Hauptaussagen des KRI 2016

- Honduras, Myanmar und Haiti waren zwischen 1995 und 2014 am stärksten von extremen Wetterereignissen betroffen.
- Neun der zehn am stärksten betroffenen Länder (1995–2014) sind Entwicklungsländer aus der Gruppe der Länder mit niedrigem oder niedrigem mittlerem Pro-Kopf-Einkommen. Eines (Thailand) gehört zu den Ländern mit höheren mittleren Einkommen.
- Insgesamt starben zwischen 1995 und 2014 mehr als 525.000 Menschen als direkte Folge von mehr als 15.000 extremen Wetterereignissen. Es kam in diesem Zeitraum zu Verlusten von mehr als 2,97 Billionen US\$ in Kaufkraftparitäten.
- Im Jahr 2014 führen Serbien, die Islamische Republik Afghanistan sowie Bosnien und Herzegowina die Liste der am stärksten betroffenen Länder an.
- Die laut Langzeitindex am stärksten betroffenen Länder erhielten ihre Position bislang durch Ausnahmekatastrophen. In den letzten Jahren gewann jedoch eine andere Kategorie an Relevanz: Länder wie die Philippinen und Pakistan, die regelmäßig von Katastrophen heimgesucht werden und sowohl im Langzeitindex als auch in den letzten vier Jahresindizes zu den am stärksten betroffenen Ländern gehörten.
- Der europäische Kontinent, die Gastgeberregion der Klimakonferenz 2015, ist ebenfalls von Klimarisiken betroffen. Deutschland (18. Platz), Frankreich und Portugal (beide 19. Platz) gehören zu den 20 weltweit am meisten betroffenen Ländern der letzten beiden Jahrzehnte. Der Balkan ist zum wiederholten Male von starken Überflutungen betroffen.
- Starkregen, Überflutungen und Erdbeben waren 2014 die Hauptschadensursachen. Das starke Auftreten von extremen Regenfällen entspricht wissenschaftlichen Erwartungen verstärkter Wasserkreisläufe durch die Klimaerwärmung.
- Der Klimagipfel in Paris setzt den Schlusspunkt des internationalen Politikjahres 2015. Verschiedene politische Prozesse, die relevant sind für die Verringerung der Auswirkungen von Extremereignissen, wurden vorangebracht. Um als Erfolg zu gelten, muss der Gipfel in Paris ein allgemein gültiges und langfristiges Klimaregime schaffen, das betroffene Bevölkerungen schützt. Dafür muss die Staatengemeinschaft ein globales Anpassungsziel und einen Politikzyklus für die Anpassung vereinbaren ebenso wie Unterstützung für Investitionen in Anpassungsmaßnahmen sowie die Aufnahme einer internationalen Agenda zu klimawandelbedingten Schäden und Verlusten.

¹ Die englischsprachige Langfassung findet sich mit weiteren Informationen unter: www.germanwatch.org/de/11314

Im Einzelnen kommt der KRI 2016 zu folgenden Ergebnissen:

Länder, die in der Periode von 1995-2014 am stärksten betroffen waren

Honduras, Myanmar und Haiti wurden als die meistbetroffenen Länder ermittelt. Ihnen folgen **die Philippinen, Nicaragua und Bangladesch**. Tabelle 1 zeigt die meistbetroffenen Länder (Plätze 1–10) der zwei untersuchten Jahrzehnte mit ihrer durchschnittlichen, gewichteten Platzierung (KRI-Wert) und die spezifischen Jahresdurchschnittswerte in den vier analysierten Indikatoren. Es gibt nur geringfügige Änderungen im Vergleich zu den Analysen des KRI 2015, der Bezug auf die Periode 1994 bis 2013 nahm.

Tabelle 1: Der langfristige Klima-Risiko-Index (KRI): Die zehn am meisten betroffenen Länder 1995-2014, sowie zum Vergleich Deutschland, Schweiz und Österreich.

KRI 1995–2014 (1994–2013)	Land	KRI-Wert	Todesopfer	Tote pro 100.000 Einwohner	Schäden in Millionen US\$ (KKP ²)	Schäden pro Einheit BIP ³ in %	Anzahl der Ereignisse (1995-2014 insgesamt)
1 (1)	Honduras	11,33	302,75	4,41	570,35	2,23	73
2 (2)	Myanmar	14,17	7137,20	14,75	1140,29	0,74	41
3 (3)	Haiti	17,83	252,65	2,76	223,29	1,55	63
4 (5)	Philippinen	19,00	927,00	1,10	2757,30	0,68	337
4 (4)	Nicaragua	19,00	162,30	2,97	227,18	1,23	51
6 (6)	Bangladesch	22,67	725,75	0,52	2438,33	0,86	222
7 (7)	Vietnam	27,17	361,30	0,44	2205,98	0,70	225
8 (10)	Pakistan	31,17	487,40	0,32	3931,40	0,70	143
9 (11)	Thailand	32,33	164,20	0,25	7480,76	1,05	217
10 (9)	Guatemala	32,50	83,35	0,66	407,76	0,50	88
18 (22)	Deutschland	41,50	476,20	0,58	3446,10	0,120	496
35 (30)	Schweiz	51,17	55,40	0,74	401,56	0,114	281
49 (41)	Österreich	59,50	25,45	0,31	485,59	0,159	175

Auf Platz 1 bis 10 der meistbetroffenen Länder befindet sich kein Industrieland oder Annex-I-Land der Klimarahmenkonvention. Vor allem im Verhältnis betrachtet sind die ärmeren Entwicklungsländer viel stärker betroffen. Diese Ergebnisse zeigen die besondere Verwundbarkeit der armen Länder gegenüber klimatischen Risiken, trotz der Tatsache, dass die absoluten monetären Schäden in den reicheren Ländern wesentlich höher sind. Darüber hinaus muss man anerkennen, dass die betroffenen Entwicklungsländer zu den ärmeren Entwicklungsländern gehören und sie somit am wenigsten verantwortlich sind für den Klimawandel.

² KKP = Kaufkraftparitäten

³ BIP = Bruttoinlandsprodukt

Im Jahr 2014 am stärksten betroffene Länder

Serbien, die Islamische Republik Afghanistan sowie Bosnien und Herzegowina wurden im Jahr 2014 als die meistbetroffenen Länder identifiziert.⁴ Ihnen folgen **die Philippinen, Pakistan und Bulgarien**. Tabelle 2 zeigt die zehn am stärksten betroffenen Länder mit ihrer durchschnittlichen, gewichteten Platzierung (KRI-Wert) und den spezifischen Ergebnissen in den vier Einzelindikatoren sowie zum Vergleich den Human Development Index (HDI).

Tabelle 2: Der Klima-Risiko-Index für das Jahr 2014: die zehn am meisten betroffenen Länder

Ranking 2014 (2013)	Land	KRI-Wert	Todesopfer	Tote pro 100.000 Einwohner	Schäden in Millionen US\$ (KKP)	Schäden pro Einheit BIP in %	HDI (Human Development Index) ⁵
1 (93)	Serbien	8,17	59	0,8236	3300,307	3,4435	77
2 (15)	Islamische Republik Afghanistan	10,67	434	1,3875	337,085	0,5543	169
3 (89)	Bosnien und Herzegowina	11,50	26	0,6717	3584,776	9,3617	86
4 (1)	Philippinen	12,50	328	0,3299	3312,686	0,4777	117
5 (6)	Pakistan	12,67	1.227	0,6590	2220,527	0,2511	146
6 (77)	Bulgarien	13,83	31	0,4304	2383,604	1,8463	58
7 (143)	Nepal	15,83	533	1,8962	143,101	0,2131	145
8 (109)	Burundi	16,00	80	0,8695	73,382	0,8727	180
8 (33)	Bolivien	16,00	47	0,4162	449,454	0,6395	113
10 (3)	Indien	16,17	1.863	0,1460	36950,507	0,4986	135
59 (32)	Deutschland	61,17	12	0,01	2095,513	0,06	6
66 (49)	Schweiz	65,17	7	0,09	73,57	0,02	3
100 (28)	Österreich	87,33	1	0,01	35,819	0,01	21

In Serbien sowie in Bosnien und Herzegowina haben die stärksten Überflutungen seit Beginn der Aufzeichnungen vor über 120 Jahren Mitte Mai 2014 enorme Schäden verursacht, was die Spitzenposition der südosteuropäischen Länder im diesjährigen Klima-Risiko-Index erklärt. In der Islamischen Republik Afghanistan forderte ein besonders schlimmer Erdbeben in der Provinz Badakhshan Anfang Mai 2014 mindestens 350 Todesopfer, nachdem schon im Vorfeld durch Starkregen verursachte Überflutungen große Schäden anrichteten.

Diese Zusammenfassung sowie die englische Langfassung des Globalen Klima-Risiko-Index 2016 finden Sie unter www.germanwatch.org/de/11314

Herausgeber: Germanwatch e.V., Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, E-Mail: info@germanwatch.org

AutorInnen: Sönke Kreft, David Eckstein, Lukas Dorsch & Livia Fischer

Redaktion: Daniela Baum, Gerold Kier

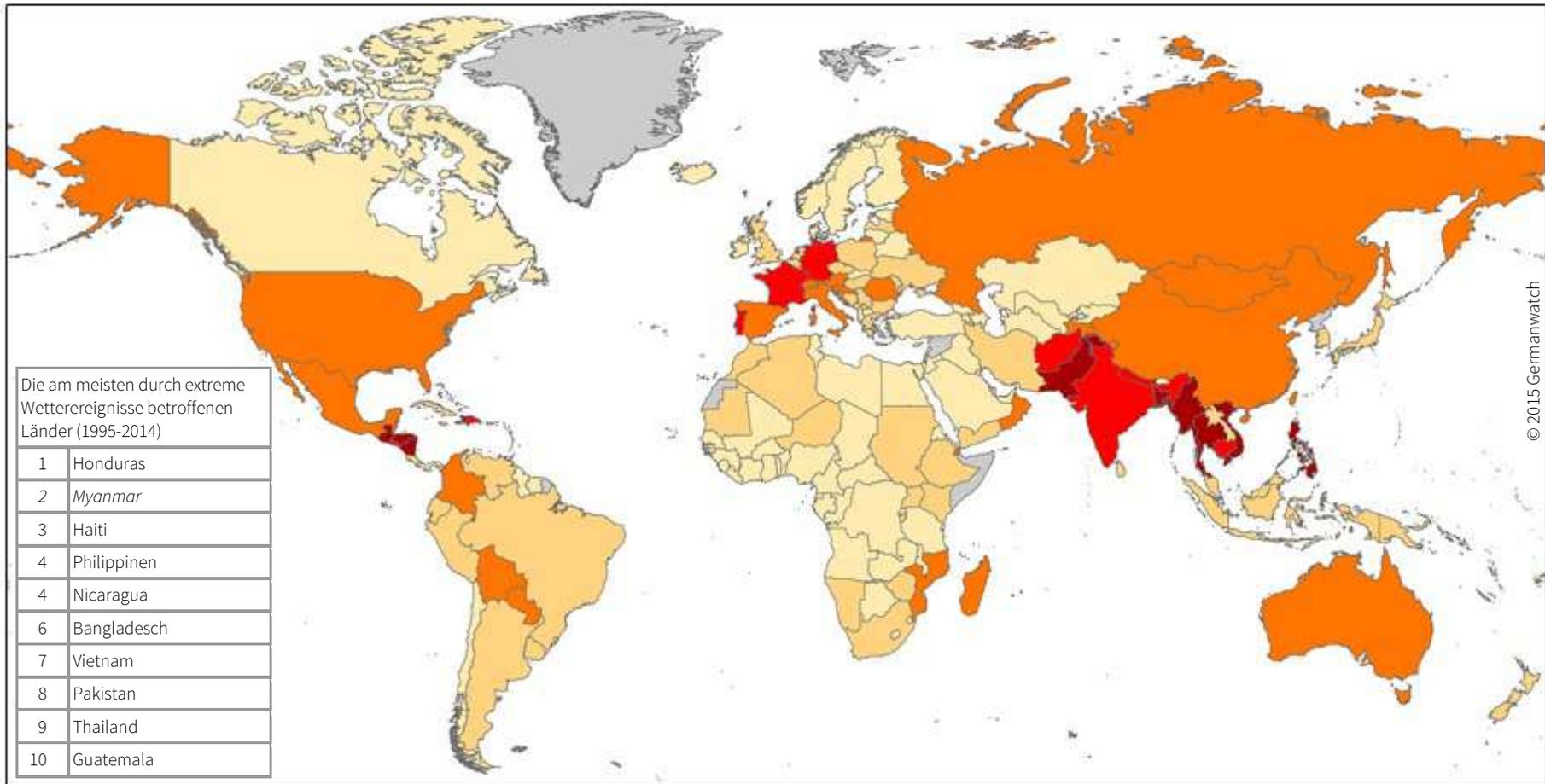
November 2015

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



⁴ Die vollständige Liste kann im Anhang der Langfassung eingesehen werden, siehe www.germanwatch.org/de/11314.

⁵ UNDP, 2014: Human Development Report, <http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr14-report-en-1.pdf>, p. 159.



Kursiv: Länder, in denen mehr als 90 % der Verluste/Todesfälle in einem Jahr/Ereignis auftraten.

Klima-Risiko-Index: Ranking 1995 – 2014



Abbildung 1: Weltkarte des Globalen Klima-Risiko-Index für die Jahre 1995-2014

Quelle: Germanwatch und Munich Re NatCatSERVICE